

[JHaS hat neu eine professionelle Geschäftsstelle](#)

# Gesucht, gefunden!

Gabriela Rohrer



An der Generalversammlung vom 17.4.2015 wurde der Vorstand unseres Vereins mit der Suche nach einer geeigneten Geschäftsstelle beauftragt. Sechs Monate später ist es nun so weit. Am 1. Oktober 2015 nahm *polsan* offiziell ihre Arbeit auf.

## Grössenwahn oder Notwendigkeit?

Bereits an der letzten Vereinsretraite vom November 2014 wurde mit dem anstehenden Präsidiumswechsel und den daraus folgenden Umstrukturierungen in der Vereinsorganisation der Ruf nach einer Geschäftsstelle laut. Beim Einholen entsprechender Offerten wurde allerdings bald klar, dass ein Geschäftsführer, angestellt im Mandatsverhältnis, unser aktuelles Vereinsbudget sprengen würde. Auch wenn wir mit 100 Arbeitsstunden pro Jahr den Aufwand für unseren Verein

## Unser Ziel – möglichst viele unserer Kolleginnen und Kollegen davon überzeugen, dass Hausarztmedizin eine tolle Sache ist!

eher tief ansetzten, kamen wir gemäss den eingeholten Offerten auf Kosten von rund 15000 Franken pro Jahr. Diese können aus dem Vereinseinkommen derzeit nicht gedeckt werden und das Vereinsvermögen wäre damit nach zwei bis drei Jahren aufgebraucht.

Kein Wunder also, dass es vereinsintern durchaus kritische Stimmen zu dem Vorhaben gibt. Dennoch hat sich die Generalversammlung im April 2015 für das «grössenwahnsinnige» Projekt entschieden. Warum? Der Verein *Junge Hausärztinnen und Hausärzte Schweiz* ist in den Jahren seit seiner Gründung 2009 um ein Vielfaches gewachsen. Waren wir zu Beginn ein Häuflein von zwanzig ver(w)irrten jungen Wilden, so zählen wir heute um die 370 Mitglieder aus der ganzen Schweiz. In der Anfangsphase war fast der ganze aktive Verein im Vorstand vertreten. Heute haben wir neben den sieben Vorstandsmitgliedern an die 20 Aktivmitglieder, die als Stammtischleiter, Kongress-OK-Mitglieder, Vereinsdelegierte oder in anderen Arbeitsgruppen tätig sind. Da fällt es der Vereinsleitung zusehends schwerer, den Überblick über all die regionalen Projekte zu behalten. Die Kommunikation nach innen ist anspruchsvoller geworden, ebenso die Kommunikation nach aussen. Denn nicht nur die Zahl der Mitglieder und der Tätigkeiten, auch das Interesse an unserem

Verein nimmt ständig zu. Längst kommen Anfragen für Projektzusammenarbeiten nicht mehr «nur» von unserem Dachverband MFE oder der Fachgesellschaft SGAM. Vom Leiter des regionalen Ärztehauses über den *Verein Junger Apotheker* bis hin zum *Bundesamt für Gesundheit* kommen Anfragen zur Zusammenarbeit, für Podiumsteilnahmen oder einfach nur Bitten um Stellungnahme zum Thema XY. 2015 ist der Verein *Junge Hausärztinnen und Hausärzte Schweiz* zu einem weiterhin kleinen, aber nicht zu vernachlässigenden Player in der Gesundheitslandschaft der Schweiz geworden.

Diese Aufgabe ist für den Vereinsvorstand nicht mehr ohne professionelle Hilfe zu stemmen. Die neue Geschäftsstelle wird uns von administrativen Aufgaben befreien, uns zu einer Verbesserung der internen und externen Kommunikation verhelfen und uns damit den Rücken frei halten, damit wir uns um das Wesentliche kümmern können: Möglichst viele unserer Kolleginnen und Kollegen davon überzeugen, dass Hausarztmedizin eine tolle Sache ist.



## Warum *polsan*?

Aufgrund der eingeholten Offerten haben wir Hearings mit drei geeigneten Anbietern durchgeführt. Entschieden

Redaktionelle  
Verantwortung:  
Gabriela Rohrer, JHaS

haben wir uns für die Firma *polsan* in Bern. *polsan* kann uns alles bieten, was wir in Sachen Verbandsmanagement brauchen. Ausserdem führt sie auch die Geschäftsstelle unseres Dachverbandes MFE. Dadurch ergeben sich besonders im Mitgliedswesen wertvolle Synergien, welche wir natürlich gerne nutzen.

Noch fast wichtiger war uns aber das gute Einvernehmen mit den beiden für uns Hauptverantwortlichen, Yvan Rielle und Thomas Berger. Sie haben unseren jungen, frechen und chaotischen Vereinscharakter sofort erfasst und uns mit ihrem unkomplizierten, aber kompetenten Auftreten am Hearing überzeugt. Yvan Rielle hat als Geschäftsführer des Vereines *Berner Haus- und Kinderärzte* in den letzten Jahren bereits einen Verein mit ähnlichen Strukturen bzw. Strukturproblemen mit aufgebaut. Und sie haben beide durch ihr politisches Engagement explizite Erfahrung, was die Führung einer Jungorganisation betrifft. Ein perfekter Match also. Ob Thomas Berger als ehemaliger «Mr. Nachtleben» aber tatsächlich auch noch die nicht ganz ernst gemeinte Kompetenz «kann gut tanzen» des Anforderungsprofils erfüllt, muss er sicher spätestens am 23.4.2016 an der nächsten After-Party des JHaS-Kongresses in Thun noch unter Beweis stellen.

## Die nächsten Schritte

Im Vordergrund steht zunächst einmal die Bereinigung unserer Mitgliederdaten und eine übersichtliche Jahresplanung. Später werden wir dann unsere interne und externe Kommunikation in Angriff nehmen. Insbesondere die Begrüssung von Neumitgliedern, die regelmässige Aktualisierung von Homepage und Facebook-Seite und eine stärkere Präsenz in *PrimaryCare* sind uns ein Anliegen.

## Und die Finanzierung?

Mittel für die Startphase stehen bereit. Für die Zeit darüber hinaus hoffen wir natürlich, dass MFE uns einmal mehr unterstützt. Entsprechende Gespräche laufen. Vielleicht gibt es aber auch den einen oder anderen kantonalen Hausärzteverband, der gerne einen Zusatzbetrag in die Nachwuchsförderung investieren möchte. Auch eine Erhöhung des derzeitigen Mitgliederbeitrages von 0.00 CHF wird derzeit vereinsintern diskutiert. Für weitere Anregungen und Ideen sind wir offen und blicken auch in dieser Frage neugierig und, mit der neuen Geschäftsstelle im Rücken, sogar noch zuversichtlicher in die Zukunft.

---

Korrespondenz:  
Gabriela Rohrer  
Mörlikonerstrasse 8  
CH-9552 Bronschhofen  
gabriela.rohrer[at]  
jhas.ch